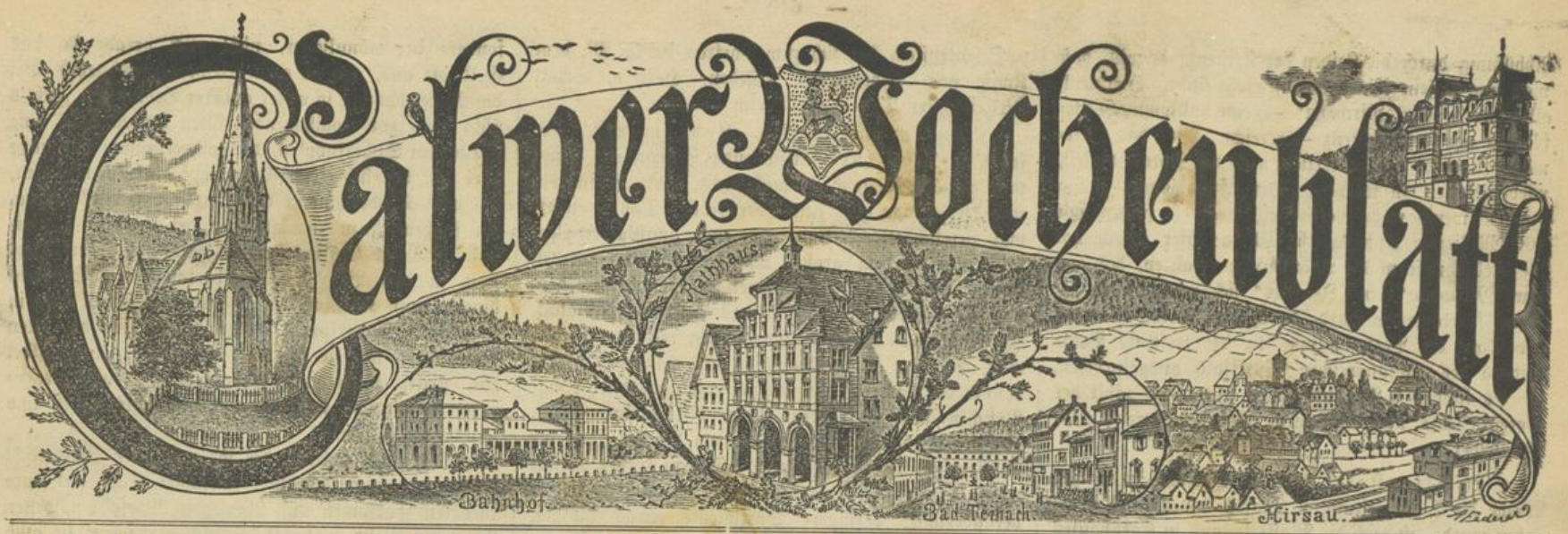

№ 144. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 6. Dezember 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Oberkollbach** ist die Maul- und Klauenseuche **ausgebrochen.**

Calw, den 3. Dezember 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Die Ortsvorsteher

werden an die Erstattung des Berichts, betreffend die Ersetzung und Ausästung der Straßenbäume (Amtsblatt Nro. 131) erinnert.

Calw, den 5. Dezember 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Dresden, 2. Dez. Der Kaiser traf heute nachmittag um 4 Uhr auf der Haltstelle Strehlen ein, wurde dort vom König und dem Prinzen Georg empfangen und nach dem Schlosse geleitet.

Berlin, 2. Dez. Reichstag. Die Lesung des Etats wird zu Ende geführt. v. Koscielski will heute auf die Militärvorlage nicht eingehen. Hoffentlich werde der Weg gefunden, den die polnische Fraktion mitgehen könne. Wir wollen Alles bewilligen, was zur Sicherheit des Vaterlandes dient. Haußmann (Volkspartei): Die Regierung hätte mit einem Schlage das wankende Vertrauen befestigen können, wenn sie erklärt hätte, daß der Soldat in 2 Jahren ausgebildet werden könne und ein gesetzliches Recht auf die 2jährige Dienstzeit habe. Die Notlage der Landwirtschaft hätten eben Frege und Gen. beklagt, die Industrie habe ihre Schwäche bekundet, indem sie die Ausstellung nicht zustande brachte. Mit der Annahme der Militärvorlage wäre auch gleich ein Blankoaccept ausgestellt auf Hunderte von Millionen. Die Unzufriedenheit werde ins Unendliche wachsen. Wenn die Vorlage angenommen werde, so käme dies lediglich der Sozialdemokratie zu Gute. Reichskanzler Graf v. Caprivi: Er sei des Glaubens, daß eine Vorlage, welche bestimmt ist, das deutsche Reich zu erhalten, vom Standpunkte der sozialen Frage günstig zu beurteilen ist, denn wenn die Sozialdemokraten glauben, daß etwas von ihren Ideen realisierbar ist, so kann das doch nur geschehen auf dem Boden des Bestehenden, nicht auf dem Boden eines verschwommenen, unklaren und unmöglichen Zukunftstaats. v. Schalscha (Zentr.) spricht sich gegen die Vorlage aus, ebenso Rickert (d.fr.), die Vorlage mutet uns mehr zu, als alle früheren Vorlagen zusammen. Wir haben dasselbe Interesse an der Sicherheit des Vaterlandes wie die Generale, welche das Heer führen. Wir stehen hier aber als Vertreter des Volkes und müssen prüfen, ob die Lasten getragen werden können. Wenn der Bogen zu stark gespannt wird, muß er springen. Reichskanzler v. Caprivi: Rickert hat gemeint, die Militärs nehmen keine Rücksicht auf die finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Das ist ja, was jeden Tag gedruckt wird, und ich lese das jeden Tag zu meiner Belehrung, aber ich kann nicht anerkennen, daß es richtig ist, und am allerwenigsten in Bezug auf diese Vorlage. Ich kann mich auf das Zeugnis meiner Kollegen berufen, daß, als bei der Ausarbeitung der Militärvorlage größere Forderungen für die fortlaufenden Ausgaben gestellt wurden, als das jetzt thatsächlich geschieht, ich der gewesen bin, der die Punkte herausgefunden hat, an denen Ermäßigungen eintreten konnten, soweit, daß es möglich wurde, das Projekt der Tabakbesteuerung fallen zu lassen. Es sprechen noch v. Münch und Bebel. — Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr: Erste Beratung des Gesetzes wegen Aenderung des Gesetzes betr. den Invalidenfonds und erste Beratung des Unsittlichkeitsgesetzes.

— Die Militärvorlage soll erst am 9. Dezember beraten werden, und, da am 16. Dezember die Weihnachtsferien beginnen, so können die Kommissionsberatungen erst nach Neujahr stattfinden.

Berlin, 2. Dez. Wie aus London gemeldet wird, sind aus Samoa Nachrichten von einem allgemeinen Aufstande der Eingeborenen zu Gunsten Mataafas eingegangen. Apia soll eingeäschert, viele Europäer ermordet worden sein. Ein Teil des australischen Geschwaders dampfte nach Apia ab.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 5. Dez. Am gestrigen Abend versammelten sich im „Bad. Hof" hier eine stattliche Zahl Mitglieder des „Evang. Männervereins", zu geselligem Beisammensein und dem angezeigten Vortrag des Hrn. Stadtpfarrer Eytel über den Buddhismus anzuwohnen. Der Vortragende führte etwa aus: Der Buddhismus ist eine Religionsform, welche von Indien ausgeht. Buddha heißt „der Erweckte", worunter man einen Menschen versteht, der durch die Erkenntnis der Wahrheit, durch gute Werke zur vollständigen Erlösung von den Banden der Existenz gelangt ist und der die zu einer solchen Lösung führenden Lehren vor seinem Abscheiden der Welt mitteilt. Solche Lehrer hat es viele gegeben und unter ihnen einen, namens „Sakjamuni", (Einsiedler von Sakja), der es zu großem Ansehen und zu höchster Verehrung brachte. Buddha predigt, daß die Veranlassung zur Existenz in schlechten Werken liege und diese verlangen

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

„Licht".

Novelle von D. Freiin von Spättgen.

(Fortsetzung.)

Mr. Anthony Clark, ein Mann von durchaus ehrenhaften, edlen Gesinnungen, hatte es nicht mehr gewagt, die Unbekannte in der mehr oder weniger demütigenden Beschäftigung durch seine Gegenwart zu belästigen, und mied das Zimmer, in welchem sie ihre Arbeit stets pflichttreu verrichtete, allein der Zufall wollte es, daß er ihr öfters in der großen Halle oder auf der Treppe begegnete. Alsdann lüftete er jedesmal in ausgesuchtester Höflichkeit den Hut, wobei er es jedoch nicht unterlassen konnte, einen raschen Blick in das reizende, stets so ernste Mädchengesicht zu thun.

„Nun, freust du dich nicht über meine Acquisition, Anthony?" fragte Mrs. Clark eines Abends, als man einige Freunde zum Diner erwartete und nun bei den prächtig und tadellos brennenden Lampen saß.

„Die Freude ist eine problematische, Mutter," lautete die freundliche aber bestimmte Antwort des Stiefsohnes, „die blendende Helligkeit all dieser Lampen bildet einen grellen Kontrast zu dem dunklen Lebenswege des armen Mädchens, dem wir zu Dank verpflichtet sind."

Die Hausfrau zuckte halb bedauernd die Schultern und meinte gutmütig, daß man der Fremden zu Neujahr ein recht anständiges Geschenk zu machen verpflichtet wäre. —

Eines Morgens, bevor Mr. Anthony wie gewöhnlich nach seiner Office fuhr, trat Mrs. Clark, zum Ausgange gerüstet, noch einmal in des Stiefsohnes Privatzimmer und sagte in mütterlich herzlicher Weise:

„Bitte, thue mir den großen Gefallen, Anthony, und trage die Bücher, welche ich mir gestern abend aus der Bibliothek holte wieder an den alten Platz. Du weißt ich liebe die Ordnung — sie liegen auf meinem Schreibtisch."

Da das Verhältnis zwischen dem Sohne und der zweiten Frau des verstorbenen Mr. Clark ein selten inniges war, so entgegnete er ebenso freundlich und zuvorkommend:

„O gewiß gern, liebe Mutter, aber . . ."

Den Schluß seiner Rede hörte die Dame nicht mehr, weil sie Eile zu haben schien und das Zimmer bereits verlassen hatte.

Zögernd und mit einer ihm selbst unerklärlichen Befangenheit stand Anthony Clark noch einige Minuten vor der Thür des Zimmers, das von der Fremden zu ihrem prosaischen Geschäft benutzt wurde. Er wußte es selbst nicht, warum er gerade diesen Weg nach der Bibliothek eingeschlagen hatte. Einerseits scheute er eine Begegnung mit dem jungen Mädchen, anderseits trieb eine innere Gewalt ihn vorwärts. War er denn nicht der Hausherr hier, der überallhin kommen und gehen konnte, wie es ihm beliebte? Mit dieser Schlußfolgerung trat er endlich ein.

Ja, da stand sie wieder, die so eigentümlich imponierende und doch so mädchenhaft schüchterne Gestalt. Ein leichtes Rot war ihm nun in die Stirn gestiegen, weil er sich bewußt war, oft — vielleicht sehr oft sich dieses seltsame Bild vor die Seele gezaubert zu haben.

Recht auffällig sichtbar nahm er nun den mitgebrachten Bücherstoß in seinen linken Arm und grüßte höflich mit den Worten: „Verzeihung, mein Fräulein, daß ich Sie störe, allein — ich muß hinüber nach der Bibliothek!" Dabei war aber Anthony keineswegs weitergeschritten, sondern etwa sechs Schritte vor dem jungen Mädchen stehen geblieben. Verwundert und, wie es ihm vorkam, mit leisem Lächeln, begegnete sie seinem leuchtenden Blicke.

„Es steht mir kein Recht zu, dieses Zimmer für mich allein beanspruchen zu wollen, Mr. Clark," entgegnete sie mit volltönender, überaus sympathischer Stimme. — Also wußte die Fremde darum, daß er der Hausherr war. Rasch erwiderte er:

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Abbüßung durch die Leiden der Existenz; er will, daß man am Dasein keinen Genuß mehr finde. Hierdurch allein werde das „Nirwana“ — eine vollkommene Befreiung von der Existenz — erreicht. Wer das „Nirwana“ erreicht hat, unterliegt nicht der Notwendigkeit, wiedergeboren zu werden. Der Buddhismus ist in Indien wenig mehr verbreitet, dagegen finden wir 400 Millionen Anhänger in China; hier jedoch hat die Religionsform die Abänderuug erfahren, daß aus dem „Nirwana“ ein „Jenseits“ sich gedacht wird. — Dem Vortragenden wurde durch Hrn. Dekan Braun der Dank der Versammlung für die treffliche Bearbeitung des umfangreichen Materials ausgesprochen. — Es fanden 6 Neuaufnahmen statt, und zählt der Verein heute nach 1jährigem Bestehen bereits 100 Mitglieder.

):(Altensteig, 4. Dez. Nachdem in voriger Woche die Wasserleitung in Warth dem Betrieb übergeben wurde, ist auch die Wasserleitung in Egenhausen nun durch Hr. Oberingenieur Weber erprobt und eröffnet. Dieselbe funktioniert sehr gut und die Hydranten werfen kräftige Strahlen in doppelter Haushöhe. Die Gemeindekasse trägt die Kosten von 40,000 ℳ. — Schon seit 2 Tagen hat es auf dem hintern Wald Schnee, seit heute sind auch wir hier eingewintert. — Nicht uninteressant dürfte für Eisenbahnreisende Nachstehendes sein. Ein Passagier von hiesiger Gegend löste ein Retourbillet nach Stuttgart, blieb aber länger als 10 Tage dort, so daß er für die Heimfahrt ein besonderes Billet lösen mußte. Sein ungiltiges Retourbillet schickte er an die K. Eisenbahnverwaltung ein und erhielt von dorten den Betrag seines Retourbillets, der sich über den Betrag eines einfachen Billets ergab, zurückvergütet, nämlich 2 ℳ 80 ₰.

Leonberg, 2. Dez. In verschiedenen Orten unseres Bezirks tritt gegenwärtig die Halsbräune unter der Kinderwelt mit großer Heftigkeit auf. In Heimsheim lagen vorgestern gleichzeitig 7 an Diphtheritis verstorbene Kinder. In Malmsheim mußten in Folge des bösartigen Auftretens dieser Krankheit die Schulen geschlossen werden. In Leonberg selbst nahm zwar bis jetzt die Krankheit nur in vereinzelten Fällen einen schlimmeren Verlauf, allein seit dem Eintritt der rauheren Witterung mehren sich wieder die Krankheitsfälle.

Stuttgart, 2. Dez. Nach der Verheiratung des Herzogs Albrecht mit der Erzherzogin Maria Annunciata (die Hochzeit ist am 24. Januar) wird der herzogliche Haushalt in wesentlich größerem Stil als bisher eingerichtet. Nach einer Korr. der Neckarztg. soll an die Spitze desselben als Hofmarschall der bisherige Hauptmann im Grenadier-Rgt. „Königin Olga“ Freiherr v. Valois berufen werden. Die künftige Herzogin Albrecht wird eine Hofdame aus einer württembergischen Adelsfamilie erhalten. Das junge Paar nimmt seine Wohnung im ersten Stock des Kronprinzenpalais, der zu diesem Zweck neu ausgestattet wird. — Der von S. M. dem König kürzlich in Rücksicht auf die Militärvorlage zum Bundesratbevollmächtigten ernannte Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein hat sich zum Vortrag bei S. M. dem König nach Bebenhausen begeben. Herr v. Schott wird nächster Tage nach Berlin abreisen.

Heilbronn, 2. Dez. Ledermarkt. Der letzte im Jahre hier stattfindende Ledermarkt bringt uns gewöhnlich noch einmal recht starke Zufuhren, und dieses war auch heuer der Fall. Das Geschäft war ziemlich lebhaft und nahm einen günstigeren Verlauf, als bei dem großen Angebot erwartet werden konnte, und darf im Allgemeinen angenommen werden, daß die Geschäftslage sich etwas zu bessern beginnt. In Wildoberleder, wovon sehr viel am Markte war, herrschte reger Verkehr, für courante Waare konnte der seitherige Preis leicht erzielt werden; einige Pöstchen von geringerem Wert blieben unverkauft. Schmalleder konnte bei kleinem Vorrat sich nur mühsam im Preise behaupten. Das in großer Menge zugeführte Kalbleder räumte sich schnell ohne Preisveränderung; geringere Sortimente etwas billiger. Sohlleder war schwach vertreten und hat sich im Preise kaum verändert, ebenso Zeugleder. Auch in Schafleder waren die Zufuhren belanglos. Der nächste Ledermarkt findet Dienstag den 21. Februar 1893 hier statt.

Zur Volkstracht.

Mit aufrichtiger Freude haben wir im neulichen Calwer Wochenblatt die Aufforderung und Bitte an unsere ländliche Bevölkerung gelesen, sie möchte sich doch ihre eigene Tracht und mit dieser die Liebe zur angestammten Heimat erhalten.

Wie ein Soldat auf die Uniform seines Regiments, ebenso sollte der Bauersmann stolz sein auf die Tracht seiner Hejmat.

Es mag nun freilich viel Wahres daran sein, daß dieser bedauernswerte Rückgang in der Volkstracht seinen Grund in der Zeitrichtung hat, die alles gleich machen und jede Originalität vernichten möchte, so daß mancher Dorfbewohner nicht mehr das Herz, geschweige den selbstbewußten Stolz hat, im ortsüblichen Gewand in die Stadt zu gehen. Aber der tiefere Grund des Rückgangs dürfte doch wo anders zu suchen sein.

Wer z. B. nach Tirol kommt, im guten Glauben, er werde dort die Leute gekleidet finden, wie wir uns etwa einen „Salontiroler“ denken, oder eine Sängergesellschaft „im Nationalkostüm“ der wird sich nicht wenig enttäuscht finden. Dort sind die Leute, wenigstens an den Hauptverkehrsstraßen, auch nicht viel anders gekleidet als bei uns. Und wenn du einen fragst: wo sind denn eure schönen gerippten weißen Strümpfe, eure gamsledernen gestickten Hosen, eure sammtenen Wämser und Mieder, so wird er dir sagen: unsere alte Tracht wär' uns freilich lieber, aber s' Geld dazu bringen wir holter nit mehr auf.

Diese Antwort könnte man auch manchem aus unserer ländlichen Bevölkerung in den Mund legen, nur vielleicht nicht ganz so bewußt gegeben, als sie der durchschnittlich weniger bemittelte südliche Nachbar Deutschlands ausspricht.

Aber geht unserer ländlichen Jugend, insbesondere der männlichen, nicht auch gerade da das Geld oft aus, wo es an's Kleiderkaufen geht? Bei der Angewöhnung so vieler anderer Bedürfnisse reicht's nicht mehr zur wohlhabenden alten Tracht, wo eine Weste mit Silberknöpfen, die goldverbrämte Pelzmütze oder gar der silberfrohe Ulmerkopf allein mehr kosten, als vom Kleiderhändler der ganze „moderne“ Anzug. In solchem Anzug wächst aber der Landmann, wie uns schon der Culturhistoriker Riehl sagte, in kurzer Zeit in das Bild des herabgekommenen Städters hinein, denn Kleidung und Hantierung stehen eben in zu großem Widerspruch. Ganz gewiß: in der alten Volkstracht, wie sie sich mit der Zeit herausgebildet hat, stecken mehr gute Gedanken als zusammengenommen in allen Köpfen der heutigen städtischen und ländlichen „Gigerln“.

Also wohl Euch, die ihr noch eine Volkstracht habt und an sie glaubt. Besinnet Euch auf eure biederen sparsamen und überlegten Vorfahren, denen ihr euren Besitz verdankt — und verleugnet sie auch in der Tracht nicht! H.

Kaffee-Aufschlag. Die Preise für Bohnenkaffee sind durch Börsen-Spekulation in die Höhe getrieben worden und in jedem Haushalt müssen heute größere Ausgaben für Kaffee gemacht oder geringere Sorten davon gekauft werden. Wir können nur raten, daß die Hausfrauen bei einer guten Qualität bleiben! Wenn Kathreiners Kneipp-Malzkaffee als Zusatz genommen wird, braucht man nur die Hälfte Bohnenkaffee und erhält ein besseres, gesünderes und billigeres Getränk. Aber nur der echte und gut ausgekochte Kathreiners Kneipp Malzkaffee (die Packete mit Bild und Unterschrift des Herrn Pfarrer Kneipp) giebt den guten Geschmack.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der Verein beabsichtigt ein größeres Quantum

Obstbäume

von bester Beschaffenheit anzukaufen, wobei insbesondere auf solche Sorten Bedacht genommen werden soll, welche sich in hiesiger Gegend schon bewährt haben. Die Bäume werden an Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins zu ermäßigten Preisen, an Nicht-Mitglieder gegen 50% Zuschlag, abgegeben, es haben die Abnehmer jedoch die Verpflichtung einzugehen, beim Baumsatz die vom Verein, bezw. vom Oberamtsbaumwart, erteilten Anleitungen einzuhalten; hierher gehört insbesondere, daß schon jetzt die Gruben für die im Frühjahr zu setzenden Bäume mit einem Durchmesser von mindestens $1^1/_2$ m und einer Tiefe von mindestens 1 m ausgehoben werden.

Der Verkauf der Bäume von Vereins-Mitgliedern an Nicht-Mitglieder ist unstatthaft.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, ihre Gemeinde-Angehörigen durch öffentliche Bekanntmachung oder auf sonst geeignete Weise hierauf hinzuweisen, Bestellungen entgegenzunehmen und solche bis 1. Jan. k. Js. an Herrn Oberamtsbaumwart Müller hier einzusenden.

Calw, den 3. Dezember 1892.

Vereinsvorstand
Lang.

„O doch, Miß, Miß —“ (augenscheinlich verlangte es ihn, ihren Namen zu erfahren) — „Northland!“ klang es sehr leise zurück.

„O doch, Sie haben ein Recht, hier ganz ungestört zu sein, Miß Northland. Sie sind ja die Wohlthäterin für das ganze Haus, ich meine: seit Sie zuerst hier eingetreten, ist es — Licht geworden.“

Der schöne Mädchenkopf senkte sich tiefer auf die Brust herab. „Man ist zu gütig gegen mich,“ flüsterte sie bescheiden.

„Vielleicht ist es sehr anmaßend von mir, Ihnen ein plumpes Lob zu spenden, aber ich kann es doch nicht unterlassen, Ihnen zu gestehen, daß ich Ihren Mut, Ihre Willensstärke und Selbstverleugnung — bewundere,“ sagte Anthony nnn eigentümlich erregt.

„Das Wörtlein ‚muß‘ ist ein strenger Lehrmeister, Mr. Clark, welcher mit eiserner Hand alle rebellischen Oppositionsgelüste herabzudrücken versteht. Aber dennoch giebt es noch was Mächtigeres als diesen moralischen Zwang, und diesem Mächtigeren bringt man gerne Hochmut, Eitelkeit und törichte Eigenliebe zum Opfer,“ versetzte das schöne Mädchen, indem ihre großen Augen freudig aufleuchteten.

„Sie haben Eltern, Miß Northland, eine Mutter, für die Sie sorgen?“ forschte er, näher tretend.

„Jawohl, um meiner Mutter willen stehe ich hier an diesem Platze, und das Bewußtsein, für sie, die mir auf Erden das Teuerste ist, meine Kindespflicht zu erfüllen, hat den Gedanken an Demütigung und Erniedrigung noch niemals in mir aufkommen lassen.“

Mr. Anthony erwiderte kein Wort und so war es mehrere Minuten ganz still im Zimmer; Miß Northland hatte unterdessen ihre Beschäftigung wieder aufgenommen.

„Haben Sie keine Verwandten oder Freunde hier in Newyork?“ fragte er nun eindringlich und leise. Es kam ihm so vor, als ob seine Stimme plötzlich einen veränderten Klang bekommen hätte.

„Nein, keine; wir sind erst vor einigen Monaten aus dem Westen — aus St. Louis gekommen und daher noch ganz fremd hier,“ lautete der einfache Bescheid.

Die Sprecherin gewahrte nicht die sichtliche Ueberraschung in des jungen Mannes Zügen; unverwandt und forschend waren seine Augen auf das feine Profil gerichtet. Nur als er sich jetzt fast ehrfurchtsvoll vor ihr verbeugte und leise sagte: „Auf Wiedersehen, Miß Northland,“ schaute sie eigentümlich befremdet auf und entgegnete schüchtern:

„Ich hoffe, daß ihre Frau Mutter meine kleinen Dienste noch einige Zeit wird gebrauchen können.“

Nicht lange verweilte Mr. Anthony in der nahen Bibliothek, schon nach fünf Minuten kehrte er daraus zurück; allein dieses Mal durchmaß er beinahe hastig das Gemach, indem er in Anknüpfung an das vorige Gespräch nur die halb prophetische, halb aufmunternde Bemerkung hinwarf:

„Miß Northland, gewiß wird sich auch an Ihnen das Dichterwort erfüllen: Was man Schwerstes je gefunden, Liebe hat es überwunden!“ —

An demselben Abend nach dem Diner war es das erste Mal, daß Anthony seiner Stiefmutter gegenüber die Rede auf die Fremde brachte. Er blätterte dabei in einem Buche und seine gleichgiltige Miene zeigte nichts von der Erregung und Unruhe, die in ihm arbeiteten. Ernst und wie beiläufig fragte er:

„Hast du niemals nach den Familienverhältnissen des Mädchens geforscht, das seit einigen Wochen hier ein- und ausgeht, Mutter?“

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom K. Amtsgericht Calw am **Montag, den 12. Dezember 1892, vormittags 10—12 Uhr** auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten werden.

Calw, den 5. Dezember 1892.

Amtsgerichtsschreiber
Nagel.

Calw.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Aus dem **Bürgerausschuß** treten aus die im Jahr 1891 auf 1 Jahr gewählten Mitglieder:

Bühner, Ludwig, Oberamtsgeometer,
Dreiß, Eugen, Kaufmann,
Widmann, Wilhelm, Fabrikant,
Hippelein, Ernst, Fabrikant,
Beißer, Gottfried, Siebmacher,
Beißer, Louis jr., Uhrmacher,
Zoeppritz, Emil, Fabrikant.

Es sind daher aufs neue 7 Mitglieder auf die Jahre 1893, 1894, 1895 und 1896 zu wählen.

Die ältere Hälfte des Bürgerausschusses besteht aus folgenden Mitgliedern:

Wagner, Gustav Heinrich, Fabrikant, Obmann,
Heldmaier, Georg, Schlossermeister,
Schlatterer, Gustav, Seifenfabrikant,
Ziegler, Adolf, Metzger und Wirt,
Staudenmeyer, Emil, Verwaltungs-Aktuar,
Schuster, Johann, Schuhmachermeister,
Bozenhardt, Karl jr., Rotgerbereibesitzer,
Wagner, Georg, Fabrikant.

Die austretenden Mitglieder sind nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Mai 1891 sofort wieder wählbar.

Für die Wahlhandlung ist

Donnerstag, der 15. Dezember 1892

bestimmt. An diesem Tage

von morgens 9 bis mittags 2 Uhr

(ununterbrochen) sind die Wahlzettel von den Wahlberechtigten auf dem Rathause persönlich zu übergeben. Jeder Wähler hat seinen Zettel in die Urne zu legen. Auf demselben müssen die Gewählten mit Vor- und Zunamen genau angegeben sein.

Wahlberechtigt sind sämtliche hier wohnenden Bürger, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, eine Steuer an die hiesige Gemeinde bezahlen und an keinem vom Wahlrecht ausschließenden Mangel leiden. Ueber alle Wahlberechtigten ist eine Liste auf dem Rathaus aufgelegt, gegen welche von jetzt ab bis zum 12. Dezember 1892 abends 5 Uhr Einsprachen bei dem Gemeinderat vorgebracht werden können. Die Versäumnis dieser Frist zieht für die in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, wenn nicht ein offenbares Versehen stattgefunden hat.

Den 5. Dezember 1892.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Nagold.

Zum Besuch des hiesigen

Krämer- und Viehmarkts

am 8. Dezember

wird eingeladen.

Gemeinderat.
Vorstand: **Brodbeck.**

Dennjächt.

Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des † **Johannes Rentschler,** Bauers in Dennjächt, ist überschuldet; die Erbschaft wurde ausgeschlagen.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß die Schuldensache auf außergerichtlichem Wege zur Erledigung kommt, sofern nicht Konkurseröffnung

binnen zwei Wochen

beantragt wird.

Den 3. Dezember 1892.

Namens der Teilungsbehörde:
K. Gerichtsnotariat Calw.
Sapper.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem schweren Krankenlager und dem Tode unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwiegertochter erfahren durften, für die schönen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, besonders noch den Herren Trägern, sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ulrich Dingler.
Marie Braner.

Privat-Anzeigen.

Eine Puppenstube
samt Zugehör ist zu verkaufen bei
W. Blaich in Hirsau.

Messerwaren
in sehr schöner Auswahl bei
S. Lenkhardt.

Unser reichhaltig sortiertes Lager in
Sohl- und Oberleder
verschiedener Gattung, sowie in **Schäften und Schuhmacherartikeln** halten wir bestens empfohlen.
Achtungsvoll
Schnaufer & Sohn.

Wirtschafts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein neu erbautes
Gasthaus z. Löwen
morgen Mittwoch, den 7. Dez., **eröffnen** werde.
Ich halte meine bekannte Wirtschaft mit Metzgerei angelegentlichst empfohlen und werde bestrebt sein, meine werten Gäste aufs beste zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Emil Hammer.

Weihnachtsausstellung.
Dieselbe ist eröffnet und bietet nebst vielen anderen Gegenständen in besonders reicher Auswahl:
Blechküchen, Herde und Blechgeschirre, Puppenzimmer, Möbel- und Möbelgarnituren, Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungsspiele von 50 Pfg. an in jeder Preislage.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
J. Fr. Oesterlen.

Pelzwaren:

Muffe, Boas, Coliers, Pelzbarets für Damen, Pelzmützen und Kragen für Herren, Bett- und Pultvorlagen, Fußkörbe, Pelzhandschuhe, Waschleder-, Glacé- u. Tricothandschuhe
sowie **Hosenträger**
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Kürschner Deuschle.

Weihnachts-Geschenke!
Empfehle mein gut sortiertes Lager in
Gold- u. Silberwaren, Aluminium, Brillen &c &c
zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvollst
C. A. Gengenbach, Gold- & Silberarbeiter,
obere Lederstraße.

Chr. Zahn, Lederstrasse,
hält sein

Schuhlager,
das auch in Winterartikeln in allen Gattungen für Kinder und Erwachsene Auswahl bietet, höflich empfohlen.
Am Jahrmarkt Stand neben dem Hause.

Zu herabgesetzten Preisen!
Große Auswahl in **Unterhosen, Jagdwesten, Socken, Strümpfen, Corsetten, Kragen, Cravatten, Flanell,** sowie die so beliebten **Felsen-Normalhemden** bei
Schumacher, Lederstraße.

Zavelstein.
Kinderspielwaren
in großer Auswahl empfiehlt
H. Wiedenmayer.

Möbelausstellung von Mitgliedern des Gew.-Ver.,

Bahnhofstraße.

Dieseibe ist nun vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren **lackierten und polierten Möbeln.** — **Fabrikniederlage von Stühlen aller Art.** — **Polstermöbel** in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

feine schwarze Schürzen, Tücher, Echarpes, Schleier, garnierte und ungarnierte Hüte u. s. w.,

große Auswahl! **billigste Preise!**

Pauline Heldmaier.

Zu zahlreichem Besuch meiner

Weihnachts-Ausstellung

in Makart-Bouquets, Blumenkörbchen, blühenden und Blattpflanzen

lade ergebenst ein.

Georg Mayer, Handelsgärtner.

Calw.

Herbst- u. Winterüberzieher

empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten Preisen, ebenso eine Partie getragene Ueberzieher.

Fr. Wetzel, Badgasse.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelfütterung empfehle ich das vorzügliche

Thorley'sche Mastpulver Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten.

Mk. 1. 15 für 10 Packete bei **W. Betz,** Kaufmann, **Liebenzell.**

Empfehle **schöne gewaschene**

Nusskohlen

sowie **Coaks**

zentner- und waggonweise zu billigstem Preis; dieselben werden auf Verlangen ins Haus geliefert.

D. Herion.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **irdenem** sowie **feuerfestem**

Kochgeschirr.

Auch halte ich **neue und gebrauchte**

Oefen

stets auf Lager.

Achtungsvollst

Hermann Linkenheil,
Hafner, Vorstadt.

Dampfheizrohre

eine Partie gebrauchte, werden zu kaufen gesucht.

Off. an das Compt. d. Bl. erbeten.

---

1 Sortimentskiste [illegible]likates, bestes

Christbaum-Confect

gesündeste und reellste Ware

ca. 450 St. mitt. Größe, od. ca. 250 extra große Stücke für nur 3 **Mark**

3 Kisten für 8 Mark, gegen Nachnahme.

Porto und Verpackung frei, also **70** ₰ Porto-Ersparnis.

Ludwig Philippsohn, Dresden.

CHOCOLAT

Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Eine Auswahl in **neuen** und **älteren**

Sopha's

empfiehlt zu den billigsten Preisen

C. Grünenmai,
Sattler.

Spottbillig

habe ich noch vorrätig zu verkaufen eine Schneidmaschine für eine Küche, Nudelschneidmaschine, Siegelpressen, Gewürzmühlen, Fuchs-, Marder- und Rattenfallen, eine eiserne Bettlade, ältere Gewehre, 1 Stockflinte, Holzbohrer, Vorhangschloß, Strohmesser, Schmalzstecher, verschiedenes Fensterbeschläg (zum Eisenpreis), Kaffeemühlen, Revolver und Terzerolen. — Reparaturen werden wieder angenommen. — Gewehre kann ich von meinem Sohn ohne Kosten besorgen.

Gottlob Mohr,
wohnh. bei Hrn. Strickwarenfabrikant Wanner, Bischoffstraße.

Knaben und **Mädchen** im Alter von 14 bis 16 Jahren finden dauernde

Beschäftigung

in der **Zigarrenfabrik** von **Otto Haisch** in Weilderstadt.

Die Altersgenossen von 1852,

welche hier wohnen, werden zu einer Besprechung auf heute Dienstag abend 8 Uhr zu **Gustav Essig,** Ledergasse, eingeladen.

Sämtliche

Backartikel

in bester Qualität,

Sprengerlesmödel

in großer Auswahl

empfiehlt billigst

Carl Sakmann.

Böblinger Zucker,

Ia. Ware, bei 1 Pfd. 33 Pfg., bei 5 Pfd. 32 Pfg., bei Hut 30½ Pfg.,

Würfelzucker, 1 Pfd. 35 Pfg. bei 5 Pfd. 34 Pfg., 10 „ 33 „

gestoßenen Zucker, 1 Pfd. 34 Pfg., bei 5 „ 33 „ „ 10 „ 32 „

empfiehlt

J. C. Mayer.

Reinen Schleuderhonig,

sowie

Honig in Waben

empfiehlt

Otto Stikel.

Den Hausfrauen zur gefl. Beachtung!

MAGGI's **Suppenwürze** bei

Albert Haager.

Gechingen.

Kinderspielwaren,

Christbaumverzierungen u. Confect

in reichhaltiger Auswahl, ebenso

Ellenwaren

für **Kleider, Hemden** und **Betten** in bester Qualität,

Unterjacken und Hosen, Hauben, Hüllen, Kinderpelzchen und Kappen etc. etc.

empfiehlt

B. Kaltenmark.

Aluminium-Griffelfedern,

pr. Stück 15 ₰, von Weiger & Strähle in Oberndorf a. N., bei Obigem.

Ihingerhof
bei Renningen.

Stroh-Verkauf.

Schönes **Waizenstroh** wird zum Preise von ℳ **2. 20** pr. Ztr. abgegeben.

Gutsverwaltung.

Monakam.

Einen 2jährigen

Farren,

Gelbscheck, mit Zulassungsschein II. Kl., verkaufe weil überzählig

Gloß, Hirschwirt.

Frische Schellfische

bei

Carl Sakmann.

Mit dem 16. Januar beginnt ein **neuer Kurs** im

Weißnähen,

Maschinennähen, Flicken und Zeichnen.

Geschwister Widmann.

Carl Dingler, Vorstadt,

empfiehlt

wollene gestrickte

Herren- u. Knabenwesten, Damenwesten, Unterhosen, Calwerschuhe u. -Stiefel

zu äußerst billigen Preisen.

Erdöl,

gute Qualität, billig bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Sächsische

Tuch- und Cordschuhe,

das Paar 1 ℳ 50 ₰,

bei **Friedr. Schaufelberger** beim Rößle.

Calw.

Am **Jahrmarkt** empfehle ich meine

Namenbrenneisen,

welche in jedem beliebigen Namen und Zeichen billig zu haben sind.

Für Schuhmacher bringe ich meine

Schuhmacherwerkzeuge

in nur guter Qualität in empfehlende Erinnerung.

Mein Stand befindet sich vor Metzger **Schmid's** Haus an der Hauptstraße.

J. Fassnacht
aus Reutlingen.

Marktanzeige.

Auf den bevorstehenden **Calwer Markt** bringe ich schöne

Lederhosen,

lange und kurze und auch getragene, zu billigen Preisen.

Fr. Ulmer, Seckler,
von Schönaich.

Neu! Neu!

Am Mittwoch, den 7. Dezember, **zum erstenmale auf hies. Markte.**

(Reichspat.) **Gemüsehobel** à St. 40 ₰, wird nie stumpf und rostet nicht, eignet sich vortrefflich für Kartoffel, gelbe Rüben, Rettig, Zwiebel 2c., 100% Zeitersparnis.

Interessant für jede Hausfrau. **Gemüsebohrer** à Stück 30 ₰,

unübertroffen praktisch **Stielschraube** à Stück 30 ₰,

für Besen und Schrupper. Durch dieselbe wird die Befestigung eine derartige, daß ein Ausfallen der Besen und Schrupper überhaupt unmöglich ist. Für jeden Haushalt nützlich.

Neuester Schleifapparat.

Magnet-Diamant-Schärfstahl

à Stück 1,50 ℳ. Auch ist der verbesserte, einzig brauchbare **Kartoffel- und Gemüseschäler** à Stück nur 10 ₰ zu haben.

Stand erkenntlich durch große Plakate „Neuheiten in Küchenartikeln".

Es empfiehlt sich:

Anton Edel aus Cannstatt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw